Das Pablo-Martin-Caminero-Trio veröffentlichte im Juni 2021 mit Al Toque sein erstes Album (mit Moisés P. Sánchez am Klavier und Paquito González am Schlagzeug und Pablo Martín Caminero am Kontrabass). Bei WND Jazz tritt das Trio am Sonntag, 18. September, auf. Beginn des Konzerts im städtischen Saalbau ist um 18 Uhr. FOTO: PMC TRIO

Prinzip Hoffnung bei St. Wendeler Jazztagen

Das 31. Internationale St. Wendeler Jazzfestival WND Jazz geht am 10. und 11. sowie vom 16. bis 18. September über die Bühnen.

VON THORSTEN GRIM

ST. WENDEL Prinzip Hoffnung, so lautet das Motto der 31. Auflage des St. Wendeler Musikfestivals WND Jazz, das am 10. und 11. September mit einem Prolog-Wochenende im Kurhaus Harschberg beginnt und am darauffolgenden Wochenende, 16. bis 18. September, im städtischen Saalbau seinen Höhepunkt finden wird.

Das Motto bezieht sich auf zweierlei Dinge, erklärt Ernst Urmetzer, Vorsitzender Jazz-Förderkreises (JFK), der das Festival gemeinsam mit der Stadt St. Wendel und unterstützt von SR 2 veranstaltet. „Einmal haben wir die Hoffnung, dass es gelingt, entgegen der derzeit angesagten Agenda und Abgrenzungspolitik, die weltweite Verquickung der Kulturen offen zu halten und sich eben nicht gegeneinander abzugrenzen. Und rein pragmatisch sind wir der Hoffnung, dass die Veranstaltung überhaupt so stattfinden kann, wie wir sie jetzt geplant haben.“ Denn das sei ja keine Selbstverständlichkeit, wie die zurückliegenden Corona-Jahre gezeigt haben. Zumal in dieser Hinsicht für den kommenden Herbst ja wieder strengere Maßnahmen zu erwarten seien. „Ich glaube aber, dass wir mit unserem Termin früh genug dran sind, ehe es möglicherweise wieder zu Einschränkungen kommen wird“, hofft Urmetzer.

Zu den Abgrenzungstendenzen, die er vielerorts ausmacht, sagt der Ur-Jazzer: „Die Beschäftigung mit anderen Traditionen, mit anderen Kulturen, ist doch eine Bereicherung, das befruchtet immer. Und es gibt viele Musiker, die genau das machen.“ Das sei sozusagen auch der Hintergrund des Programms. „Wir haben Projekte aus Schottland, aus Frankreich, Spanien, der Schweiz, aus Österreich, Ukraine und Israel, die alle verschiedene Musiktraditionen verarbeiten. Und das ist so kreativ und spannend, das muss man einfach präsentieren und das macht auch Hoffnung, dass es im Austausch miteinander weitergeht.“

Das französisch-belgische Quartett Zakouska. FOTO: VLADIMIR LUTZ

Den Prolog-Tag eins am Samstag, 10. September, im Kurhaus Harschberg gestaltet das **Jugend-Jazz-Orchester-Saar** unter der Leitung von Martin Sebastian Schmitt. Die Besucher dürfen sich laut Urmetzer ab 18 Uhr auf ein anspruchsvolles Repertoire im vollen Bigband-Sound freuen, frisch interpretiert von der Talentschmiede des saarländischen Jazz-Nachwuchses. Neben Standards präsentiere das junge Ensemble Originalkompositionen von Les Hooper, Roy Hargrove und Alan Baylock sowie neue Arrangements von Bandleader Martin Sebastian Schmitt. „Mit Kevin Naßhan als Solist am Schlagzeug wird das Instrument des Jahres 2022, das Drumset, gefeatured.“ Beim Europäischen Bigband-Wettbewerb in Luxemburg konnte das Ensemble im April übrigens den ersten Platz erringen.

Klangcraft-Saxophonist Heinz Dieter Sauerborn. FOTO: H.D. SAUERBORN

Den zweiten Prolog-Tag am Sonntag, 11. September, prägt der Saxophonist **Matt Carmichael** mit seinem Quintett. Der Schotte kommt aus der blühenden Jazz-Szene von Glasgow und gilt als „eine unverwechselbare neue Stimme in einer überfüllten Szene“, schreibt das BBC-Musik-Magazin. Carmichaels Musik spiegele seinen Geburtsort in den schottischen Highlands wider. Er setze auf einfache, aber äußerst charmante Themen und lasse Melodien wirken. Im März 2021 veröffentlichte Carmichael sein Debütalbum „Where Will The River Flow“, das von Kritikern in ganz Europa gelobt wurde. Sein zweites Album soll im bevorstehenden Herbst erscheinen.

Der Saxophonist Matt Carmichael (rechts) ist ein Produkt der blühenden Jazzszene von Glasgow und gilt als „unverwechselbare neue Stimme in einer überfüllten Szene“. FOTO: M.CARMICHAEL

Weiter mit WND Jazz geht es dann am Freitag, 16. September, im städtischen Saalbau, wenn um 20 Uhr **Zakouska** die Bühne erobern wird. Das französisch-belgische Quartett präsentiert neue Kompositionen, inspiriert durch Reisen zu den Häfen des Mittelmeers. Ihr drittes Album „La Criée“ (Der lärmende Fischmarkt) sei eine Hommage an Hafenstädte wie Marseille, Heraklion, Athen und Istanbul, um nur einige der Schauplätze des Lärms im Morgengrauen zu nennen. Die vier Musiker navigieren einfallsreich und vergnügt durch die Musik der Hafenstädte. Gefeiert von Publikum und Presse in Frankreich, segeln sie nun zu neuen Horizonten.

Um 21.30 Uhr betritt das **Ganna Ensemble** die Saalbau-Bühne. Die in Berlin lebende Ganna Gryniva ist eine mit vielen Preisen ausgezeichnete ukrainische Sängerin, Komponistin und Pianistin. Geboren wurde sie in Krasnojarsk und wuchs in Wyshnjaky nahe Kiew auf. Sie komponiert und arrangiert für das Berliner Ethno-Jazz Ensemble. Ihr Quintett vereint die Melancholie der ukrainischen Folklore mit der traditionellen Jazzmusik, hinzu kommen Einflüsse aus der klassischen und der experimentellen Musik. „Inspiriert wurde sie von mehreren Reisen in verschiedene Regionen der Ukraine“, weiß Urmetzer. Mit ihrem Debut-Album „Dykyi Lys“ (Wilder Fuchs) erlangte Ganna Anerkennung in der internationalen Musikpresse. Ihre Mitmusiker sind allesamt Preisträger diverser Auszeichnungen.

Das Doppelkonzert am Samstag, 17. September, eröffnet um 20 Uhr die Combo **Klangcraft feat. Heinz-Dieter Sauerborn** „mit aktuellem Jazz. Der Frontmann ist ein ganz bekannter Saxophonist, der erst Saxophonist der HR-Bigband. Klangcraft spielt jetzt schon Jahre zusammen und es ist ein Genuss, ihnen zuzuhören“. Die Combo verbinde hypnotische Grooves mit expressiven Kollektiv-Improvisationen und begeistere mit Spielfreude.

Um 21.30 Uhr ist dann „ein echter Youtube-Star an der Reihe. **Adam Ben Ezra** aus Israel ist ein Kontrabass-Phänomen“. Wobei der Bass für ihn auch ein Percussion-Instrument sei. „Adam spielt auf den Saiten, klopft auf den Klangkörper, singt und fängt dann auch noch an zu steppen – in der Flamenco-Tradition. Da denkt man echt: Wie kriegt der das bloß hin?“, freut sich der JFK-Chef bereits jetzt auf den Auftritt Ben Ezras. „Er hat einen hohen Unterhaltungswert und füllt inzwischen auch große Hallen. Auf Youtube hat er 20 Millionen ‚Views‘“, schwärmt Urmetzer. Stilistisch mache er alles, „von klassischem Jazz bis hin zu nahöstlicher Musik, Flamenco, Latin. Das ist auch etwas für jüngere Leute.“

Heiri Känzig gilt seit den 1970er-Jahren als einer der führenden Jazzbassisten der Schweiz und musikalischer Weltenbummler. FOTO: HK TRAVELIN

An die ganz jungen Leute haben die Macher von WND Jazz auch in diesem Jahr gedacht: Am Sonntagmorgen, 18. September, ist wieder **Jazz for Kids** angesagt. Ab 11 Uhr nehmen Pepe & Speedy Kinder ab vier Jahren mit auf eine vergnügliche Reise rund um Gitarre, Saxophon und Pepephon. Gemeinsam mit dem jungen Publikum forschen die beiden Musiker nach Klängen, Rhythmen und Melodien aus Jazz, Pop, Folk und Klassik.

Kevin Naßhan, Schlagwerker des Jugend-Jazzorchesters. FOTO: JEAN M. LAFFITAU

Am Sonntagabend, dem Abschlusstag des 31. Musikfestivals WND Jazz, geht die Reise dann nach Spanien. Wieder einmal, wie Urmetzer sagt, der nach eigener Auskunft ein echter Fan der iberischen Jazz-Szene ist. Um 18 Uhr spielt das **Pablo Martín Caminero Trio** im Saalbau. „In den zurückliegenden zehn bis 15 Jahren gab es eine irre Entwicklung, weil viele Kubaner sich in Spanien niederlassen und ihre Kultur mit einbringen. Doch leider ist die spanische Jazz-Szene in Deutschland noch immer recht unbekannt“, weiß Urmetzer, der mithelfen will, dies zu ändern. Das Trio verarbeite hochkreativ Flamenco mit Klavier, Bass und Percussion. Der gebürtige Baske Pablo Martín Caminero studierte klassischen Kontrabass an der Hochschule in Wien. Danach siedelte er nach Madrid um und begann dort seine Karriere als Bassist, Komponist und Produzent. Sein Hauptaugenmerk gilt inzwischen seinem eigenen Trio, mit dem er 2021 das Album „Al Toque“ einspielte.

Danach folgt um 19.30 Uhr „ein Höhepunkt des Musikfestivals“, sagt Urmetzer, und adelt damit das **Heiri Känzig Sextett**. Känzig gilt seit den 1970er-Jahren als einer der führenden Jazzbassisten der Schweiz und musikalischer Weltenbummler. Er gehörte zur Urbesetzung des Vienna Art Orchestra und hat sich unter anderem als Sideman von Jazz-Größen wie Kenny Wheeler oder Ralph Towner einen Namen gemacht. Mit „Travelin“ hat er ein neues Album vorgelegt, das das Reisen zum Inhalt hat. „Das ist ein Weltmusik-Projekt“, sagt der St. Wendeler Ober-Jazzer, „und der Sound der Oud und der Gesang von Veronika Stalder lösen wirklich Fernweh aus.“

Die Oud ist ein arabisches Instrument, „das der Musik eine ganz besondere Klangfarbe gibt. Außerdem haben sie mit Amine Mraihi einen Weltklasse-Trompeter beziehungsweise -Flügelhornspieler in ihren Reihen“. Kenzig selbst sei ein Weltenbummler, „der schon mit Musikern aus aller Herren Länder gespielt und einen unglaublich weiten Erfahrungshorizont hat. Der kommt hier zum Tragen, da ist nichts künstlich oder irgendwie aufgemotzt, sondern deren Musik kommt sowas von natürlich rüber – das geht direkt ins Herz. Ein toller und schlüssiger Abschluss des Festivals.“

Ein Phänomen am Kontrabass: Adam Ben Ezra. FOTO: SIGAL MIZRAHI

Tickets für die 31. Auflage von WND Jazz gibt es im Netz unter: www.wndjazz.de/tickets-start/ oder bei allen regionalen Ticket-Vorverkaufsstellen beziehungsweise im Internet unter www.ticket-regional.de. Reservierung per Mail an contact@wndjazz.de und an der Abendkasse.

Produktion dieser Seite:
Thorsten Grim
Daniel Bonenberger